



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Jürgen Mistol, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Gisela Sengl, Dr. Sepp Dürr, Verena Osgyan** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Einsatzkräfte schützen! V Einsatzkräfte besser vorbereiten**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Rettungsdienstorganisationen und Feuerwehren bei der Konzipierung und Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Deeskalation und Selbstverteidigung zu unterstützen.

Durch eine Anpassung der Einsatzkonzepte sollen die Integrierten Leitstellen zudem in die Lage versetzt werden, möglichst viele Informationen zu den Bedingungen des Einsatzes zusammenzustellen und weiterzuleiten, um auf potenziell gefährliche Situation vorzubereiten.

Hierfür ist ein Schwerpunkt auf die frühzeitige Kommunikation zwischen Polizei und Einsatzkräften des Rettungsdienstes und Feuerwehren zu legen.

### **Begründung:**

Die Ergebnisse einer Studie der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ belegt, dass 85 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungseinsatz von Gewalt betroffen sind. Nach der konkreten Situation befragt, gab die Mehrheit der Helfer an, dass die Übergriffe während der Diagnosestellung oder der Therapie erfolgten. Gewalttätige Übergriffe sind selten vorhersehbar: 80 Prozent der körperlichen Übergriffe kamen ohne Vorwarnung und plötzlich. In 73 Prozent der Fälle ging die körperliche Gewalt von den Patienten selbst aus. Die Einsatzkräfte haben in solchen Fällen nicht nur an körperlichen Folgen zu leiden, sondern es trifft sie auch persönlich, wenn sie als Helfer attackiert werden. So gaben 39 Prozent derjenigen, die körperliche Gewalt erlebt hatten, an, dass sie körperliche Schäden davongetragen haben. Bei 21 Prozent waren es psychische Beeinträchtigungen. Einsatzkräfte müssen daher besser auf derartige Situationen vorbereitet werden, indem sie neben Strategien zur Deeskalation auch Methoden zur Selbstverteidigung beherrschen. Durch eine umfassende Information von den Leitstellen über die Umstände des Einsatzes, können sich Einsatzkräfte auf mögliche Gefährdungen besser einstellen und gegebenenfalls rechtzeitig die Polizei hinzuziehen.